

Kantone

Die Pharmazeutische Gesellschaft Basel feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum

Daniel Christen*

Im Jahr 1921 gründete eine Gruppe von Basler Pharmazeuten die **Pharmazeutische Gesellschaft Basel** mit dem erklärten Ziel, einen engeren Kontakt zwischen Praxis und Wissenschaft herzustellen. Ein Anliegen, das auch heute noch allgegenwärtig ist, denken wir nur an die durch das Coronavirus verursachte Gesundheitskrise bisher unbekanntes Ausmasses, die von unserem Berufsstand blitzschnelle Anpassungen erforderte. Dieses neuartige Virus, das nicht zuletzt auch die altehrwürdige Basler Gesellschaft gezwungen hat, ihre 100-Jahr-Feier um ein Jahr zu verschieben.



Zu einer Zeit, als Heroin noch oral zur Behandlung von Husten verabreicht wurde, machten 15 Berufskollegen aufgrund eines in pharmazeutischen Kreisen Basels seit Jahren empfundenen Bedürfnisses, einen engeren Kontakt zwischen Praxis und Wissenschaft herzustellen, einen «Call-to-Action»!

Per Brief wurden sämtliche in Basel bekannten Pharmazeuten – circa 120 Besitzer, Assistenten, Wissenschaftler, in Grossbetrieben Tätige und Studenten – angeschrieben, sich zur «Pharmazeutischen Gesellschaft Basel» (PhGBS) anzuschliessen. Eine Sitzung am 3. Mai 1921 mit 60 Teilnehmern führte schliesslich zur Gründung der Gesellschaft.

Offizinapotheker fänden nicht die Zeit, sich mit den ihren Stand betreffenden wissenschaftlichen Fragen abzugeben und andererseits fehle den in wissenschaftlichen und technischen Betrieben tätigen Kollegen die Gelegenheit, mit der Praxis engere Fühlung zu nehmen. Wichtig dabei war es, Weiterbildung «unter strengstem Ausschluss aller wirtschaftlichen Probleme»

abzuhalten und auf «neutralem Boden einander näher zu treten». Dass dies mehr als leere Worte sind, wurde im Protokoll einer Sitzung vom November 1921 festgehalten: Nach einem Vortrag über Ampullenfabrikation mit Demonstrationen und einigen Lichtbildern beging man den zweiten Akt im «Gifhüttli» – einem auch heute bei vielen Studierenden bestens bekannten Traditionslokal in unmittelbarer Nähe des ehemaligen pharmazeutischen Instituts (ältere Bezeichnung: Pharmazeutische Anstalt; heute Pharmaziemuseum der Universität) in der Innenstadt von Basel.

Jubiläumsfeier um ein Jahr verschoben

Am 1. September 2022 konnten die Ehrengäste im Hof des Pharmaziemuseums begrüsst, die 101. Generalversammlung im traditionellen Hörsaal durch Präsidentin Dr. Andrea Botomino eröffnet und mit der Unterstützung durch den Tagespräsidenten Prof. Christoph Meier abgehalten werden. Sechs ehemalige Präsidentinnen

und Präsidenten wurden unter grossem Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt. Es sind dies chronologisch (in Klammern: Präsidialjahre): Dr. Max Zeller (1983–1987); Dr. Beat Disler (1987–1991); Dr. Hans-Martin Grünig (1991–1994); Dr. Claudia Reinke (1994–2004); Dr. Dieter Röthlisberger (2004–2014) und Dr. Benoîte Käser (2014–2020).

Anschliessend konnte auf einem Rheinschiff der festliche Teil des 100-Jahr-Jubiläums bei bestem Spätsommerwetter abgehalten werden. Bedingt durch die Unsicherheiten während der Pandemie ein Jahr später, dafür umso fröhlicher. Mehrere Grussbotschaften, Rückblicke und Wortmeldungen boten einen würdigen Rahmen, alte Bekanntschaften aufzufrischen und neue Kontakte zu knüpfen, wie bereits 1921.

* Dr. Daniel Christen, Vorstandsmitglied Pharmazeutische Gesellschaft Basel, Vertreter der Industrieapotheker.

© ZYg



Interview mit der Präsidentin Dr. Andrea Botomino



Dr. Andrea Botomino (Präsidentin), Dr. Beat Disler (neues Ehrenmitglied, ehemaliger Präsident (1987–1991)) und Annina Heuss (Kassierin).

Was könnte aus Ihrer Sicht die Berufskollegen vor 100 Jahren dazu bewogen haben, die Gesellschaft zu gründen?

Andrea Botomino: Es zeichneten sich Entwicklungen ab, welche die Arbeit des Offizinapothekers veränderten. Zum Beispiel arbeitete die Politik an der Inkraftsetzung des Internationalen Opium-Abkommens zur Unterdrückung des Missbrauchs

von Rauschgiften und deren Derivate. Die chemische Industrie bot neuartige Wirkstoffe an und die ersten pharmazeutischen Fertigprodukte gelangten in den Verkauf. Dadurch erhöhte sich der Bedarf an Weiter- und Fortbildung. Damals musste sich die Apothekerschaft nach dem Staatsexamen die Printmedien selbst zusammensuchen, um ihren Wissensstand aktuell zu halten. Die Idee für unabhängige Fort- und Weiterbildung war geboren.

Wie wichtig ist das Networking innerhalb der Gesellschaft?

Dieser Begriff existierte vor 100 Jahren noch nicht, aus den Sitzungsprotokollen geht aber hervor, dass dem sozialen Aspekt immer genügend Wichtigkeit beigemessen wurde, mit handfesten Resultaten: Mir sind mindestens zwei Apotheken bekannt, bei welchen kürzlich eine Handänderung durch Gesellschaftstreffen zu Stande kam. Auch konnten offene Stellen besetzt und Praktikumsplätze oder Doktorandenstellen vermittelt werden.

Wie wird die Pharmazeutische Gesellschaft Basel in 100 Jahren aussehen?

Ich bin keine Hellseherin, aber die letzten beiden Jahre mit den Pandemiemassnahmen haben unser Fortbildungsangebot herausgefordert, neue Technologien wurden angewendet und einige Veranstaltungen rein virtuell durchgeführt, mit erfreulich hohen Teilnehmerzahlen. Trotz aller Veränderungen glaube ich, dass Berufskolleginnen und -kollegen auch in 100 Jahren einander auf «neutralem Boden» nähertreten möchten und werden. ■

Anzeige

NEU

Das Biotin mit dem X.

Die bisher höchst dosierte und einzige Tablette mit 10 mg Biotin in der Schweiz*

Vorbeugung und Behandlung eines Biotinmangels

Jetzt 1× täglich 1 Tablette 10 mg





Merz Pharma (Schweiz) AG, Allschwil
www.biotin-merz.ch

Z: 1 Tablette enthält 10 mg Biotin. **I:** Prophylaxe und Therapie von Biotin-Mangelzuständen. **D:** 1 Tablette / Tag. **KI:** Allergie gegen einen der Bestandteile. **VM:** Nicht anwenden bei Galactose-Intoleranz, völligem Lactase-Mangel oder Glucose-Galactose-Malabsorption. Biotin kann Auswirkungen auf Laboruntersuchungen haben und zu falsch erniedrigten oder falsch erhöhten Untersuchungsergebnissen führen (siehe Fachinformation). **IA:** Rohes Eiereiweiss, Antikonvulsiva. **SS/St:** Keine klinischen Daten vorhanden, bisher keine negativen Auswirkungen bekannt (siehe Fachinformation). Biotin geht in die Muttermilch über. **UAW:** Sehr selten: allergische Reaktionen der Haut (Urtikaria). **P:** Packungen mit 30 und 90 Tabletten. **Abgabekategorie:** D. Die vollständige Fachinformation ist unter www.swissmedinfo.ch publiziert. Merz Pharma (Schweiz) AG, Hegenheimerweg 57, 4123 Allschwil, Tel. 061 486 36 00. 06.21 V01 *www.swissmedinfo.ch